



Presseinformation

Eberswalde, 29. August 2022

Spitzentreffen der Chirurgie Zweitägiger Austausch von Spezialistinnen und Spezialisten aus fast allen Kliniken in Berlin und Brandenburg

Interview mit PD Dr. Sascha Weiß

Am kommenden Wochenende (1.9.-2.9.2022) findet die 47. Jahrestagung der Berliner Chirurgischen Gesellschaft statt, in der Chirurgen Berlins und Brandenburgs vereint sind. Die wissenschaftliche Leitung hat PD Dr. Sascha Weiß, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie Ärztlicher Koordinator des Fachbereichs Chirurgie im GLG Werner Forßmann Klinikum in Eberswalde, in welchem er zugleich die Verantwortung als Ärztlicher Direktor trägt. Im Interview gab er eine Vorausschau auf die Tagung und deren breit gefächertes Programm, in dem sich neben Erfahrungsberichten aus der Praxis auch neueste Entwicklungen der modernen Chirurgie widerspiegeln.



PD Dr. Sascha Weiß
Foto: GLG/Hans Wiedl

Herr Dr. Weiß, welche Aufgaben haben Sie in Bezug auf die bevorstehende Tagung übernommen?

PD Dr. Sascha Weiß: Der Vorstand der Berliner Chirurgischen Gesellschaft hat mich gefragt, ob ich in diesem Jahr die Kongressorganisation übernehmen und als wissenschaftlicher Leiter zusammen mit den Co-Leitern der anderen Fachabteilungen fungieren könnte. Dem habe ich gerne zugestimmt. Die Aufgaben liegen hauptsächlich in der Programmorganisation sowie der Kommunikation mit Sponsoren, denn ohne sie ist so ein großer Kongress nicht durchführbar.

Tagungsort ist das Van der Valk Hotel in Blankenfelde-Mahlow. Es bietet optimale Voraussetzungen, um einen anspruchsvollen Kongress auszugestalten. Mit wie vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern rechnen Sie?

Nach derzeitigem Stand werden es 350 bis 400 Ärztinnen und Ärzte sein. Sie teilen sich in fünf Fachabteilungen auf: Allgemeinchirurgie/Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie/Orthopädie, Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie und Plastische Chirurgie. Dieser Bandbreite entsprechend, sind fast alle Chefärzte aus Berlin und Brandenburg mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertreten.

Welche Erwartungen haben Sie an den Kongress? Welche Funktion erfüllt dieser in der chirurgischen Fachwelt?

Die Erwartungen sind groß. Zunächst haben wir innerhalb des Kongresses eigene Sitzungen für die jungen Kolleginnen und Kollegen der teilnehmenden Fachabteilungen, das sogenannte *Junge Forum*. Dieses Jahr haben sich so viele Kolleginnen und Kollegen mit interessanten Themen gemeldet, dass wir erstmalig vier Sitzungen abhalten. Die Sitzungen der Fachabteilungen

werden von den wissenschaftlichen Co-Leitern verantwortet. Es gibt jedoch auch zwei gemeinsame Sitzungen aller Fachabteilungen. Hier haben wir Themen gewählt, die uns alle interessieren und die für uns immer wichtiger werden. Erstens die Ökonomie des Krankenhauses und was sich aus ihr für die Medizin ergibt und zweitens der Faktor Mensch. Gerade der Faktor Mensch mit seinen potentiellen Fehlerquellen ist bei bisherigen Kongressen nicht adäquat abgebildet worden. Ein hochinteressantes Thema!

Ein weiteres lautet: Perspektiven in der Chirurgie. Welche zeichnen sich anhand der Tagungsthemen ab? Gibt es Entwicklungstrends, Innovationen, die man kurz erwähnen kann oder ist das bei der Vielzahl der Themen so pauschal gar nicht möglich?

Neben den schon erwähnten gemeinsamen Themen, die für uns alle in der Zukunft noch mehr Bedeutung gewinnen werden, haben wir natürlich sehr gute Themen gewählt, bei denen der Diskussionsbedarf groß ist oder die in der Fachwelt kontrovers diskutiert werden. Auch über das Thema robotische Chirurgie wird gesprochen werden, welches ja aktuell in aller Munde ist. Ansonsten sind derartig viele innovative Themen dabei, dass eine Aufzählung hier den Rahmen sprengen würde. Gerne kann man sich das komplette Programm im Internet unter folgendem Link ansehen: bcg-jahrestagung.de. Wir freuen uns natürlich auch auf den persönlichen Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen, denn bei aller Größe des Kongresses kennt man sich natürlich und es entstehen immer spannende Diskussionen in kleinen Runden.

Bei dem umfangreichen Programm mit vielen parallel laufenden Teilen müssen die Besucherinnen und Besucher eine Auswahl treffen, die ihrem jeweiligen persönlichen Interessengebiet entspricht. Was interessiert Sie ganz besonders, wovon versprechen Sie sich wertvolle Erkenntnisse für Ihren täglichen Wirkungsbereich?

Für mich ganz persönlich sind die gemeinsamen Sitzungen ein wirkliches Highlight. Ansonsten werde ich allen Sitzungen der Allgemein- und Viszeralchirurgie, welches mein Kernbereich ist, beiwohnen. Leider werde ich es nicht schaffen, viele andere Sitzungen der anderen Fachbereiche besuchen zu können.

Mit Ihnen gemeinsam sind weitere Kolleginnen und Kollegen aus den GLG-Kliniken vertreten. Welche Fachrichtungen stellen die GLG-Spezialisten vor?

Das ist wirklich großartig, dass Kolleginnen und Kollegen der GLG aus meiner Klinik sowie anderer Fachbereiche praktisch überall vertreten sind. Es spricht für den GLG-Verbund als größtem Gesundheitsdienstleister im Nordosten Brandenburgs und für das GLG Werner Forßmann Klinikum, dass sich neben dem anstrengenden klinischen Alltag noch Zeit für wissenschaftliche Arbeit genommen wird. Wir konnten sogar unsere Geschäftsführerin, Dr. Steffi Miroslau, für einen Vortrag in der Ökonomiesitzung gewinnen. Es gibt wahrscheinlich wenige, die ein derart gutes Detailwissen zur Situation der Krankenhäuser haben. Auf ihre Aussagen zur aktuellen Entwicklung in der Klinikbranche warten wir mit Spannung.

Am zweiten Kongresstag wird der Sauerbruchpreis verliehen. Wofür ist dieser ausgeschrieben?

1991 wurde von der Berliner Chirurgischen Gesellschaft zusammen mit einem von der Gesellschaft unabhängigen Förderkreis Ferdinand Sauerbruch e.V., dessen erste Vorsitzende ursprünglich die Witwe von Sauerbruch gewesen war, der *Ferdinand-Sauerbruch-Forschungspreis* gestiftet. Ziel ist die Anerkennung und Förderung herausragender wissenschaftlicher Arbeiten jüngerer Chirurgen (Assistenten und Oberärzte). Der Preis wird jährlich im Rahmen der Berliner Chirurgentreffen vergeben und ist zur Zeit dotiert mit EUR 2.500. Man kann wirklich von einem hochkarätigen Treffen der Spitzenkräfte in der Berlin-Brandenburgischen Chirurgie sprechen, deren Wissensaustausch enorm wichtig ist und der am Ende den Patientinnen und Patienten zu Gute kommt. Dass die GLG zur Unterstützung dieses Kongresses einen nicht unwesentlichen Beitrag leistet, freut mich ganz besonders.